

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

107 (13.5.1903) 2. Blatt

Badischer Beobachter. Samstags-Beilage: Das illustrierte achtsseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg., Restamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mt. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mt. 25 Pfg., mit Beleggeld 3 Mt. 65 Pfg.

Eine traurige Tatsache im Kampf um die Jesuiten.

Die über alle Beachtung verdient, ist die, daß protestantische deutsche Männer mehr Objektivität in ihrem Urteil über die Jesuiten zeigen, als nationalliberale Katholiken, die sich sogar noch darauf berufen, daß sie katholisch sind. So hat der katholische, aber national-liberale Freiher von Bodman in Konstanz in seiner vierhundertjährigen Programmrede in dem Bausus über die Jesuiten folgendes gesagt:

So viel ist mir klar geworden, daß die Gesellschaft Jesu eine politische Gesellschaft ist und zwar eine politische Gesellschaft, welche ihre Tätigkeit entfaltet als Vertreterin der kirchlichen Herrschaft über den Staat, als Feind des modernen Staates überhaupt und des deutschen Reiches unter preußischer Führung überhaupt. Als armseligen Beweis dafür führte er Stellen aus der italienischen "Civiltà Cattolica" an, einem Organ, das von italienischen Jesuiten redigiert wird, und zwar stammen seine Beweise aus den Jahren 1869, 1870 und 1871, also aus einer Zeit, in der man auch in Deutschland und zwar in allen politischen Lagern geteilter Meinung über die Lösung der deutschen Frage war.

Suitenfrage und es ist höchst bedauerlich, daß auf Anregung von Juden, "Freigeistern", Protestantenvereinigen und dergl., schließlich auch große Kreise guter, evangelischer Christen in eine Aufregung gebracht worden sind, als handelte es sich um die Vertreibung der protestantischen Kirche und Freigeisterei der evangelischen Kirche, und als sei dieselbe dem Untergang verfallen, wenn — im äußersten Falle — ungefähr 300 katholische Ordensleute nach Deutschland zurückgeführt werden. Man würde gar nicht begreifen können, wie es möglich ist, mit dem Schreie "die Jesuiten kommen" eine solche Aufregung des protestantischen Volkes zu bringen, wenn man nicht wüßte, daß schon seit Jahrhunderten und in den verschiedensten Staaten die Jesuiten als Wahnschleier haben herhalten müssen.

Ich bitte jeden der anderhalb Tausend hier versammelten Männer, Hand aufs Herz, sich einmal zu fragen: Was weiß ich eigentlich von der Geschichte des Jesuitenordens? Die allermeisten werden sich antworten müssen: "So gut wie gar nichts." Die Mehrzahl der Protestanten ist aber von kindesbeinen an gewöhnt, den Ausdruck "Jesuitismus" mit doppelgängiger, herderischer, aber fanatisch zu verstehen und die "Jesuitenmoral" als überaus verwerflich anzusehen. Doch es sich dabei um eine Jahrhunderte alte, zum Teil geantiken nachgebildete, zum Teil planmäßig verbreitete und im Laufe der Jahre tendenziell gehandelt hätte, daran denken nur wenige. Diese wenigen geben sich dann aber auch die Mühe, der Sache durch Studium näher auf den Grund zu gehen.

Ich frage die Herren Genesal und Genossen, wo in Deutschland in der Zeit vom Jahre 1848 bis 1872 eine Stärkung des konfessionellen Friedens überall da, wo die Jesuiten die Inhaber der Ordenstugl vorgezeichnete Tätigkeit entfalten haben, tief geförderl worden ist? Ich frage die Herren Genesal und Genossen, wo in Deutschland in der Zeit vom Jahre 1848 bis 1872 eine Stärkung des konfessionellen Friedens durch die damals unter uns lebenden Jesuiten stattgefunden hat? Sie werden den Beweis ebenso schuldig bleiben müssen, wie ihn die Straußpauer und Trompeter im Reichstage im Jahre 1872 schuldig bleiben mußten.

Ich frage die Herren Genesal und Genossen, ob sie unseren evangelischen Bekenntnis das Recht zugeben, Katholiken zum Protestantismus zu bekehren? (Aufe: natürlich ja wohl!) Nun gut, dann müssen Sie das gleiche Recht auch dem katholischen Priester, auch den Jesuiten zu billigen. Es wird doch niemand durch Bedrohung mit dem Scheiterhaufen oder durch Anwendung von Holtern katholisch gemacht? — Es wird gar nichts schaden, wenn das kirchliche und religiöse Selbstleben in der evangelischen Kirche zu etwas lebhafterer Tätigkeit angeregt wird. — Bedinglich aus dem Grunde sich gegen die Jesuiten zu wenden, weil dieselben hier und da einen Protestanten zum Uebertritt bewegen konnten, scheint mir ebenso wenig zulässig, als wenn etwa die Katholiken in Deutschland einen Petitionsturm benutzten, wenn man in katholischen Gegenden Kirchen für die in der Minderheit befindlichen Protestanten baut und evangelische Geistliche dorthin schickt. Das liegt auch die Möglichkeit vor, daß Katholiken für unsere Kirche gewonnen werden könnten.

Der protestantische Vesprediger a. D. Städter schreibt zum Jesuitenangehehl: "Das Jesuitengehehl ist noch ein Ueberrest aus dem Kulturkampf und der S ist ohne jede praktische Bedeutung. Ich glaube, daß dieser S die Aufregung, welche jetzt gegen denselben gehehl wird, nicht verdient." Ueberdies ist es meine allgemeine Ansicht, daß wir in Deutschland erst zur Ruhe kommen, wenn die Kirche von Staate befreit, völlig selbstständig ihr Leben führen kann. Ich würde es darum viel richtiger finden, wenn wir Protestanten für unsere Kirche dieselbe Freiheit erprobten, wie sie die katholische Kirche besitzt. Wir würden dann stärker werden als wir sind.

O. D. Vorträge Mauerhof über das naturalistische Drama.

Den Symbolismus ist auch Hauptmann keineswegs fern geblieben, dies beweist seine "Berkumte Glode", die bei ihrer Uebersetzung in Paris eine solche Aufnahme fand. Man hat das Stück als Drama zu verwerfen, als Symbol zu unklar gefunden. Dagegen ist die Märchenstimmung ungeachtet getroffen. Nantendelein ist als Mensch heilig und amüthig. Die Sprache ist von berückenden Weis und wäre ihr nur noch etwas mehr Originalität zu wünschen. Im 2. Akt, wo der Glockengiesser Heinrich auf der Höhe des Berges befindet, kommt seine Gesandte in der beweglichen Tönen zum Ausdruck. Aber keine heisse Leidenschaft noch ein tiefempfundenes Weh ist es, das zum Worte kommen, sondern nur ein müdes Verlangen alter Kräfte, das die Menschen schwach und wehlich erscheinen läßt. Im 3. Akt werden Gottesglaube und Naturdeut, als dessen wirbiger Vertreter der bodenreife Waldsaxat anzusehen ist, gegen einander ausgestellt. Für eine sinnbildliche Auffassung ist dabei kein Raum mehr. Meister Heinrich verläßt Weib und Kind, um erhebt die Simblikätigung durch die Liebe zu Nantendelein zu gewinnen. Ihr zuliebe will er ein neues Leben beginnen. Der moralische Hölzel gerät immer mehr ins Schwärzen, sobald er Traben gegen das Christentum zu hören bekommt. Doch ist es einfach Christentum, wenn jemand von Jesuitismus mit Wegung auf das Christentum, das er nicht genau kennt, zu reden wagt, und sich hierauf noch etwas einbildet. Dieser Vorwurf muß auch Hauptmann gemacht werden, der an einer Stelle im 3. Akt dieses seines Stückes durch den Mund eines Meisters Heinrich u. a. auch einer Art von Sonnenwahn dieses Dichters, der einer Scholle gleicht, die tiefe verregnet, amüthige Lüne hervorzuwringen vermag, wenn

he aber laut erheben will, nur ein mißbündiges Geräusch vernehmen. Von diesen entarteten dritten Akt an geht es reichend bergab. Der moderne Uebermensch, wovon Meister Heinrich ein Musterbild, ist recht pomphaft und selbstbewußt mit Phrasen, wenn es aber zum Handeln kommt, dann verläßt ihn die Kraft. Meister Heinrich arbeitet zunächst weiter an seinem Glodenstück. Da sieht er zwei Kinder, die Höhe hinan klettern. Sie tragen Krüge in den Händen, Krüge, die Tränen seiner verstorbenen Gattin enthalten. Da erwacht die Sehnsucht nach der alten Heimat in dem Meister. Er begibt sich dahin zurück. Sein Nantendelein hat sich mittlerweile mit einem greisen Wassergott verlobt. Der lebens-müde Meister Heinrich ist entschlossen, sich den Tod aus einem Becher zu trinken, den er unter drei ihm dargebotenen Bechern wählt; da entseigt Nantendelein der Tiefe und führt eine Szene mit ihm auf, worin sich die ausstündigste Innstadt breit macht. Nichts als schönwärtische, verlogene Gespinnstarmkeit und leere Spielerei mit Worten. Das Gespräch würde unmerklich sinken, wenn nicht hinter jedem Wort dieser Wasserlinie, der die Kleiber zu ein geworden wäre, die Komit launete, die den einfachen Sinn zum Ge-lächler heransfordert. Dabei zeigt Nantendelein noch eiferstichtige Negungen wegen der wiedererwachenden Liebe Meisters Heinrichs zu der abgeschiedenen Gattin. Hauptmann wollte mit dem Gedicht offenbar sein Leben zeichnen. Sein Inneres ist von manderlei Eindrücken berührt worden, aber über nichts zu rechter Klarheit gelangt.

Aus dem Zweifel an der gesundenartigen Religion und aus dem unzerhörbaren Drang nach einer überirdischen Welt heraus hat Goethe seinen "Faust" gefasst, und als Ketz die volle tragische Höhe Schatzpeines zu erreichen suchte, nahm er sich kein Miesmaß der Leidenschaft zum Künstler. Beide Dichter, Goethe und Ketz, hätten im vorliegenden Fall eine Glode geschaffen, nicht aber ein Glodenstück, aus dem man keine fübrende Idee herauszuerkennen vermag. Es gibt Leute, die in der versunkenen Glode eine Art verjüngten "Faust" erkennen wollten. Das sollte man der Sache ist, daß Meister Heinrich zu kraftlos gestaltet ist, um den gemeinsamen Uebersung der Motive beider Dichtungen vergessen zu machen.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlruhe, 11. Mai. Kunstverein. Neu zugegangen: Karl Vollmanns Karlsruhe "Die Quelle", "Kopelle". Nest Borgmanns Karlsruhe "Marchal Viel", "Krimeln". Johannes Gippmann-Offenbach a. M. "Andersbender Gärtner", "Spätherbst", "Heimkehrender Schäfer", "Waldmärer", "Heldarbeiter", "Aufziehendes Gewitter", "Der Mäher", "Gichenwald". Otto Fikentscher-Gröbzingen "Auf dem Beschel", "Wiederherbe". Paul Egasser-Karlsruhe "Mein Vater". M. Lieber-Karlsruhe "Wiete im Herbst", "In Halbsonne". G. Fernow-Münster a. St. Kollektion (6 Nummern). Vereinigung schlesischer Künstlerinnen Kollektion (33 Nummern). F. Sieble-Gröbch. Bildnis des Herrn W. Siby (in Kupfer gerieben). Albert Lang-München "Die Höhle des Polyphem". Preis. A. C. Strahl, der in Wiesbaden lebende Dichter (Hindenburg für Hauptmann a. D. Schrader), hat wie im Vorjahre auch bei den dies-jährigen Kölnener Blumenpielen einen ersten Preis errungen. 1902 fiel ihm der Preis der Rheinproving für seine Ballade "Der Fiedler von Mainz" zu, 1903 wurde seine Ballade "Friedrich der Große und Leinwand Stein" mit dem Stiftungspreis für das beste vaterländische Gedicht getront. P. A. VII. Badisches Sängerbundestfest Pfingsten 1903, Mannheim. In den verschiedensten Ausgüften herrscht lieberhafte Tätigkeit, um das Best würdig

Kirchliche Nachrichten.

Das Pianola. Eine Erfindung von großer Tragweite auch für die Kirche wurde gemacht. Das Pianola ist zunächst für das Klavier bestimmt, wird aber auch bald für Harmonium und Orgel ausgeteilt werden. Das Pianola ist ein in Amerika erfundenes Instrument, mit Hilfe dessen jedermann innerhalb weniger Stunden die erforderliche Geschicklichkeit erlangen kann, jedes beliebige dieser Instrumente hergestellte Klavierstück mit tadel-loser Technik und guter Klangierung vorzutragen. Die ausdrucksvollsten, schwierigsten Stellen, die brillantesten Ränge werden auf so exakte Weise zum Vortrage gebracht, wie sie dem geschicktesten Klavierpieler nicht gelingen können. Kein falscher Ton belästigt das Ohr. Das Pianola sieht aus wie ein Harmonium. Durch Ersetzen gewisser Plättchen werden "die Fingern" des Instrumentes, die auf den Klaviertasten liegen, in Bewegung gesetzt, und durch drei kleine Hebel werden die Tempi, die Tonstärke und das Pedal beliebig geleitet und reguliert, so daß die verschiedensten dynamischen Schattierungen, wie auch die höchsten Tonfarben, die Legati, Staccati u. s. w. spielend leicht erreicht werden können. In jeder größeren Klavierabteilung, in Freiburg im Ospfianobaus Klub und Schuler, kann dieses Instrument eingeheilen werden. Die Kirchengemeinde interessiert sich sehr, wie Herr Mohr uns mitteilt, um das Pianola. Das ist der Organisist der



The Roosevelt Hat



The American Hat

Wer Neuheiten in Herren-Strohhüten sucht,

begebe sich in das unübertroffen grosse

Hutmagazin WILH. ZEUMER, Kaiserstrasse 127. Telephon 274.



von Mk. 1.50 an.



von 80 Pfg. an, für Knaben von 50 Pfg. an.



von Mk. 1.20 an.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 11. bis 15. ds. Mts., jeweils nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder bis zu Litera 6 Nr. 5000 in unserem Versteigerungstafel (im Rathaus) öffentlich und gegen Baarzahlung wie folgt versteigert:
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Ringe.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel, Uhren.
Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren etc.
An obigen Versteigerungstagen ist die Tafel ausnahmsweise nur vormittags von 9-12 Uhr geöffnet.
Karlsruhe, den 6. Mai 1903.
Städt. Spar- u. Pfandleihkassenverwaltung.

Brutierer.

Von nachverzeichnetem Raffgeflügel werden abgegeben:
Belle Brahma, gelbe Cochin und Gold-Bantams à 35 J.; schwarze glatte Bangshan, dunkelgelberbe und weiße Plymouth-Rocks à 25 J.; gelbste Hologama, schwarze Minorca, schwarze Spanier, blaue Andalusier, Hamburger Silberhahn, Gamois-Paduaner, Gold-Bantam, Hamb. Gold- und Silberpfeffel, Bergische Kräher, gelbe Stäcker und silberhähliche Bantam à 20 J.; reibstuhlfarbige, weiße und silberhähliche Italiener und schwarze Bantams à 45 J.; weiße und bronzefarbige Truten à 40 J.; Pelings, Rouens, schwarze und weiße Wiam-Genten à 20 J.; indische Kanenten à 25 J.
Beratung nur gegen Maßnahme.
Für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 J. berechnet.
Karlsruhe, den 2. März 1903.
Städt. Garten-Inspektion
Karlsruhe in Baden.



Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe,
Erbprinzenstrasse 4, Telefon 1711.



Flügel und Pianinos

der weltberühmten Firmen
Bechstein, Blüthner,
Steinweg Nachf.,
Steinway & Sons,
Ibach, Kaim, Kaps
im Preise von 775 bis 1700 M.
und höher;
ganz hervorragend gediegene
Mittelfabrikate
im Preise von 550 bis 680 M.,
ferner dauerhafte
Studier-Pianinos
— auch zur Ausübung einfacher
Hausmusik sehr geeignet — für
450 bis 520 M. in
grossartiger, unübertroffener
Auswahl.

Gut und billig
kauft man in der
Schützenstrasse 46:

- Kragen, Kravatten,
- Rosenträger, Hemden,
- Halbflanelle, Strickwolle,
- Korsetten, Schürzenreste,
- Altarkerzen,
- Wachsstöcke,
- Rosenkränze.

Bekanntmachung.

Hiedurch machen wir darauf aufmerksam, daß seit 1. März d. J. mit der hiesigen Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis eine **Nachweistelle für Krankenpflegerinnen** verbunden ist.
Dieselbe verfolgt den Zweck, die Ermittlung der in den hiesigen Krankenpflegerinnenanstalten für die Haus-Krankenpflege jeweils verfügbaren Krankenschwestern jedermann tunlichst zu erleichtern.
Die sämtlichen hiesigen Krankenpflegerinnenanstalten haben sich der Nachweistelle angeschlossen.
Die Vermittlung der Krankenpflegerinnen erfolgt während der **Büreaustunden** der Arbeitsnachweis-Anstalt, vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr. Von nachmittags 6 Uhr ab bis morgens 8 Uhr können die Adressen freier Krankenpflegerinnen beim **Pförtner des Rathhauses** erfragt werden.
Eine Gebühr wird für die Vermittlung von Krankenpflegerinnen nicht erhoben.
Karlsruhe, 5. Mai 1903.
Der Vorstand der Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
Direktor Dr. Schäfer.

Marianischer Mädchenschule Karlsruhe.

Herrschaften und Einzelpersonen finden jederzeit solches, zuverlässiges Personal, sowie Stellenjüngende jeder Branche gute Stellen im Bureau, Herrstrasse 23, 2. Stock.
Jugendlich empfohlen wie unser „Geim“ ebenfalls selbst alleinlebenden Fräulein für Kost und Wohnung zu mäßigem Preis.
Der Vorstand.

Photographische Apparate

und alles Zubehör in reichster Auswahl.
Alb. Glock & Cie.
Gegr. 1861. KARLSRUHE. Telefon 51.
Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

3,25 Mtr. feiner Anzugstoff per Mtr. 15.50 Netto Kaffe.
3,25 Meter per Mtr. 15.50 Netto Kaffe.

Außergewöhnliches Angebot!

3,25 Meter

Prima Cottbuser Anzugstoff
erstklassiges Fabrikat
per **Mark 15.50** Netto Kaffe empfiehlt

Wilh. Wolf jr., Tuchlager,
Kaiserstrasse 82a, Eingang Lammstrasse.
3,25 Meter per Mtr. 15.50 Netto Kaffe.

En gros. Export. En détail.
W. Eims Nachfolger, Karlsruhe
(Inhaber: Oskar Friedle),
Großherzog. Hoflieferant.



empfecht billig
präparierte Palmen, Vasenbouquets
blühende Pflanzen, Dekorationsweige
von Früchten und Blumen,
Branntkränze, Branntbouquets, Brannt-
schleier, Hut- und Ball-Garnituren,
Körbchen und Jardiniere
werden zum Füllen angenommen.
Beständige Ausstellung in
**Perl-, Blech- und Blätter-
Grabkränzen**
in beiden Ecken Adlerstrasse 7,
zwischen Kaiserstrasse und Schloßplatz.
Telefon 1486.



Deutsche Botschaft Nr. 58
milde angenehme Qualitätsmarke
per 1000 Mtr. 58. — Probebeutel Mtr. 5.80.
Spezialfabrikat für Qualitätsraucher.
E. P. Hieke, Großh. Hoflieferant, Karlsruhe i. B.

Aufpolstern
von Möbel und Matrasen, sowie
Neuanfertigung derselben. Postkarte
genügt.
Albert Ernst,
7 Asauenplatz 7.

P. Buschini
Karlsruhe
Kaiserstr. 110

P. Buschini
Karlsruhe
Kaiserstr. 110

P. Buschini,
Sonnen- und Regenschirm-Geschäft,
110 Kaiserstrasse 110.
Mein außerordentlich reichhaltiges Lager ist mit den letzten Neuheiten in
nur soliden Waren bestens sortiert und verkaufe zu außerordentlich billigen
Preisen, so daß allen Ansprüchen entspricht werden kann im Interesse meiner
wertten Kundenschaft.
Große Auswahl in allen Stoffen und in allen Farben zum Ueberziehen
von Sonnen- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen.
Indem ich streng reelle Bedienung zusichere und um gerechten Zuspruch bitte,
zeichne hochachtungsvoll
P. Buschini, Spezial-Schirmgeschäft,
110 Kaiserstrasse 110, im Hause des Herrn Munding.

Jeden Tag frisch
eintreffend: **Schwekinger Spargeln**
zum jeweils billigsten Tagespreise.
Friedrich Wilhelm Hauser, Karlsruhe, Kaiserstrasse 76.
Filialen: Ludwigsplatz 65 — Mühlburg, Rheinstrasse 45.

Gebr. Klein, Karlsruhe
Durlacherstr. 97/99. Telefon 1722.
Größtes Lager fertiger Betten, Bettstellen und
Polstermöbel, Tische, Stühle, Spiegel, Verticos,
Kommoden, Bettfedern,
Rosshaare.
Übernahme
ganzer Anstenern.
Ständige Ausstattung von
Schlaf-, Wohn- und
Speisezimmer-Einrichtungen.
Prompter Versand nach
Auswärts. Billige Preise.
Langjährige Garantie.
Ansicht jederzeit gerne gestattet.
Kostenanschläge gratis.

Kaufen Sie
Hendensflanelle bei
**J. Schmeyer, Ecke Maries- und
Werderstrasse.**
Sie finden größtes Lager, beste
Qualitäten, niedrigste Preise.

Fischweine im Faß:
Reichweine von 40 Pf. Rotweine
von 50 Pf. über bis zu den
feinsten Qualitäten
sowie in- u. ausländische Flaschen-
weine, Schaumweine und feine
Liquore in allen Preislagen
empfeht
Julius Hoeck,
Kriegstrasse 6 u. Waldstrasse 41,
Ecke Kaiserstrasse.
Telephon 74.
Man verlange Proben und Preisliste.

Für den Monat Mai!
Durch die Unterzeichneten ist zu beziehen:
Sammlung älterer und neuerer Lieder
zur
Verehrung Gottes und der allersel. Jungfrau Maria
zum Gebrauch beim Gottesdienste (Maianachten), Prozessionen,
Wallfahrten etc.
Per Stück 25 Pfg.
Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia“, Karlsruhe,
Adlerstrasse 42.

Mähmaschinen werden
gründlich
gereinigt und repariert, nach Wunsch in
oder außer dem Hause von **W. Förderer,**
Herrnstrasse 23, Hinterhaus 2. Stock.

Reutehaus, neu, große
Kirche, günstig zu verkaufen und zu über-
nehmen. Offerten unter Nr. 268 an die
Expedition d. „Bad. Beobachter“ erbeten.

Bei der Unterzeichneten sind vorrätlich:
Güterverpachtung = Protokolle
nach der neuesten Verordnung Katholischen Oberstiftungsrats
vom 19. April v. J. Nr. 11011
(Erzbischöfliches Anzeigebblatt Nr. 11 vom 23. Mai v. J.).
Preis per Buch 1 Mtr.
(Bei Bestellung wolle angegeben werden, wie viele Titel- und Einlage-
bogen gewünscht werden, erstere sind für 6, letztere für 12 Nachlöse eingerichtet).
Karlsruhe. Aktiengesellschaft „Badenia“.

Jeden Mittwoch
Schlachttag.
Brauerei Wolf, Werderplatz.

Kassensturz = Protokolle,
à Buch 1 Mtr., vorrätig bei der
Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil:
Josef Theodor Meyer.
Für kleine badische Chronik, Notizen,
Germische Nachrichten u. Gerichtsamt:
Germann Dähler.
Für Revue, Theater, Konzerte,
Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und
Landwirtschaft, Inserate und Nekrolog:
Heinrich Vogel.
Sämtliche in Karlsruhe.
Notationsbüro und Verlag der Aktien-
gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe,
Adlerstrasse 42.
Heinrich Vogel, Direktor.